

# PFARREI BLATT

13/2026 | 1. bis 31. Juli



[pixabay/picjumbo-com-ice-cream-865126](https://pixabay.com/picjumbo-com-ice-cream-865126)

## Pastoralraum Luzerner Seepfarreien

Pfarrei Greppen | Pfarrei Weggis | Pfarrei Vitznau

**Das Wertvolle  
bewusst sehen**

Seite 2

**Zum Abschied:  
Spuren, die bleiben**

Seite 4 und 5

**Rigi voller Klang  
und Freude**

Seite 10 und 11

# Manchmal sind die kleinen Dinge das Grösste

Vor noch nicht allzu langer Zeit haben uns unsere beiden Rennmäuse überrascht. Die beiden Nager haben in der Ecke einer alten Kartonschachtel etwas Sehenswertes erschaffen – ein Herz! Von innen heraus ist es ihnen gelungen, das Motiv aus dem Material zu knabbern.

Uns hat dieses Zeichen berührt – obwohl es doch so zufällig entstanden ist. Aber oft sind es die vermeintlichen Zufälle, die uns berühren, die sehenswert sind.



Auch in der Natur und Tierwelt dürfen wir in dieser Sommerzeit so manches entdecken, das zwar klein, aber doch umso sehenswerter ist. Denken wir nur an unscheinbare Blumen, fleissige Ameisen oder emsige Bienenvölker.

Und wenn ich an die bevorstehenden Sommerabende denke, an denen der Mond in den See scheint und es so wunderbar funkelt und glitzert, dann spüre ich eine so grosse Dankbarkeit für dieses grosse Geschenk.

So wünsche ich uns allen, dass wir in der bevorstehenden Sommerzeit im Kleinen das grosse Wunder sehen, die Liebe im Kleinen entdecken und auch weitergeben oder weitererzählen.

Sehen wir das Wertvolle und lassen wir uns vom Leben überraschen. Die kleinen Dinge sind es wert, gesehen zu werden – sehenswert!

Myriam Brauchart

# Ein gesegneter Sommer

Ob unterwegs oder zu Hause – der Sommer schenkt uns Zeit  
zum Durchatmen, Staunen und Auftanken.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Ferienzeit und informieren  
Sie über die Gottesdienstordnung während der Sommermonate.

Mit dem Beginn der Sommerferien am Samstag, 4. Juli, kehrt auch in unseren Pfarreien etwas mehr Ruhe ein. Die Sommerzeit lädt dazu ein, den Alltag für einen Moment hinter sich zu lassen, neue Kraft zu schöpfen, Schönes zu entdecken und wertvolle Begegnungen zu erleben. Ob in der Ferne oder zu Hause – wir wünschen Ihnen eine erholsame und gesegnete Ferienzeit.

**Während der Sommerferien bis Sonntag, 9. August, gilt in den Luzerner Seepfarreien die Sommerferienregelung für die Gottesdienste.**

Die Werktagsgottesdienste sowie die Vorabendgottesdienste entfallen in dieser Zeit. Der Gottesdienst am Freitag im Alterszentrum Hofmatt findet jedoch wie gewohnt statt.

An den Sonntagen feiern wir weiterhin gemeinsam Gottesdienst. Jeweils in zwei Pfarrkirchen der Luzerner Seepfarreien sowie in der Felsenkapelle Rigi Kaltbad wird ein Gottesdienst angeboten. Dadurch entfällt jeden Sonntag ein Gottesdienst in einer anderen Pfarrei. Die aktuellen Gottesdienstzeiten finden Sie wie gewohnt im Pfarreiblatt und auf unserer Webseite.

Unsere Kirchen bleiben während der Sommermonate tagsüber geöffnet. Sie laden ein, einen Moment innezuhalten, eine Kerze anzuzünden, zur Ruhe zu kommen oder im persönlichen Gebet Kraft und



pixabay/hibphotography-water-feature-5099080

Zuversicht zu schöpfen. Gerade in den ruhigeren Wochen des Sommers können unsere Kirchen Orte der Besinnung, des Auftankens und der Begegnung mit Gott sein.

Auch während der Ferienzeit sind wir gerne für Sie da. Die Sekretariate der Luzerner Seepfarreien sind zu den gewohnten Öffnungszeiten erreichbar:

**Montag bis Freitag, 9.00 bis 11.00 Uhr**

**Telefon 041 392 00 92**

**sekretariat@seepfarreien.ch**

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis bezüglich der Sommerferienregelung und freuen uns, mit Ihnen auch in den Sommermonaten Gottesdienst zu feiern.

*Das Pastoralraumteam der Luzerner Seepfarreien wünscht Ihnen viele sonnige Augenblicke, schöne Begegnungen, gute Erholung und Gottes reichen Segen auf all Ihren Wegen.*

Zum Abschied von Eliane Minnig Maier und John Okoro

# Segen für euren Weg!



4

Luzerner Seepfarreien

## Liebe Eliane, lieber John

Vor vier Jahren seid ihr beide in die Luzerner Seepfarreien gekommen. Ende Juli geht eure Arbeit hier zu Ende und ihr verlasst die Seepfarreien wieder. Im Gottesdienst am 21. Juni haben wir euch verabschiedet. Ihr habt beide Spuren hinterlassen und uns eine neue Welt eröffnet.

Durch dich, John, haben wir erlebt, dass unsere Kirche weltweit verbunden ist, und dass es verschiedene Realitäten gibt. Du hast Mut bewiesen. Es ist eine grosse Herausforderung, in einem fremden Land und in einer anderen Kultur Fuss zu fassen. Unser Bewusstsein für Integrationsfragen ist vertieft worden. Wir haben dein Herkunftsland Nigeria besser kennengelernt und die schwierige Situation der Menschen in den christlichen

---

*Alles, was uns begegnet,  
lässt Spuren zurück.  
Alles trägt unmerklich  
zu unserer Bildung bei.*

---

J. W. von Goethe

Gemeinden, die unter Verfolgung und Terror leiden. Aber wir haben auch den tiefen Glauben, die Freundlichkeit und Lebensfreude erfahren, die uns in dir und von den Menschen aus deinen Videos (beim Heimaturlaub, jeweils im Januar) entgegengekommen sind. Gerne denken wir an die Erstkommunion 2025 zurück, in der wir das afrikanische Sanctuslied «Uyingcwele Baba» gesungen haben und wie du dazu getrommelt hast. Im letzten Jahr hast du am 1. August in der ökumenischen Feier im Vergleich zum Schweizer Psalm die nigerianische Nationalhymne gesungen. Wenn du an Festtagen Kleider im afrikanischen Stil getragen hast, konnte sogar der Prinz aus Zamunda neidisch werden. Wir wissen jetzt: In deiner Heimat wird nicht nur Erdöl gefördert. Es werden auch Erdnüsse angebaut und exportiert. Durch dich sogar bis zu uns ins Pfarramt!

Durch dich, Eliane, haben wir guten Einblick erhalten in die Welt der Blindenführhunde, in ihre Erziehung und Ausbildung. Du hast es nicht persönlich genommen, wenn wir am Morgen jeweils zuerst deinen Hund resp. deine Hündin begrüsst haben und danach dich. Durch deine Arbeit mit den Hunden hast du uns täglich vor Augen geführt, dass Beziehungen Geduld brauchen, Aufmerksamkeit und Herz. Genau das hast du geschenkt. Wir haben von dir auch gelernt, dass es nicht heisst «Ikonen malen», sondern «Ikonen schreiben». Du bist nicht nur für deine Vierbeiner eine gute Trainerin. Auch John war für deinen Support bei der Sprechschulung dankbar. Von deinen Qualitäten haben im Religionsunterricht auch deine Schülerin-

nen und Schüler profitiert. In der Oberstufe hast du beim Spurwechsel zum neuen Unterrichtsmodell mitgesteuert. So kann die Herzensbildung trotz Konkurrenz durch andere Freizeitangebote in der jesuanischen SpuR bleiben (SpuR ist die Abkürzung für: Spiritualität, Persönlichkeit, Umwelt, Religion). Du bist zudem eine aufmerksame, stille Zuhörerin. Mit einem ironischen Spruch konntest du die Sache manchmal gut auf den Punkt bringen. Durch dich konnten wir auch deinen Mann Pius kennen und schätzen lernen, der im Cantamus-Chor mitsingt und sich als dein – ja vielmehr – als unser Koch und Mann für alle Gaumenfreuden am offenen Feuer entpuppt hat.

Was ihr den Menschen (Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen) gegeben habt, und was ihr von ihnen bekommen habt – ja was wir einander schenken und geschenkt haben – das bleibt über den Abschied hinaus in uns lebendig. Das sind die unverlierbaren Schätze im Himmel, von denen Jesus gesprochen hat, die uns kein Dieb stehlen und keine Motte zerfressen kann. Als Getaufte stehen wir in der Nachfolge Jesu. Seine Spuren zu einem guten Leben für alle suchen wir, seinen Spuren versuchen wir im Alltag weiter zu folgen – jeder an seinem Ort.



**Liebe Eliane, lieber John,** der Kontakt und die Zusammenarbeit mit euch in den letzten vier Jahren haben uns bereichert. Herzlichen Dank für das gemeinsame Teilen und Feiern, und manchmal auch für das Suchen und Ringen nach stimmigen Lösungen. Die gemeinsame Zeit war wertvoll! Wir wünschen euch beruflich und privat viel Glück, und dass eure vielseitigen Spuren die Welt und den Glauben der Menschen an die Kraft der Liebe weiterhin sichtbar mitprägen.

Gottes Segen begleite euren weiteren Weg.

Für die Kirchenräte und die Luzerner Seepfarreien:  
Michael Brauchart

# Juli-Agenda

Bei uns ist immer etwas los! In Gottesdiensten und bei vielfältigen anderen Anlässen können wir Gott und den Menschen begegnen.

## Mittwoch 1

- 9.00 **Wallfahrt zur Kapelle Maria im Schnee Rigi Klösterli** mit Michael Brauchart. Besammlung 9.00 bei der Station der Rigibahn in Vitznau. Den Gottesdienst feiern wir um 10.15 in der Kapelle Maria zum Schnee auf Rigi Klösterli. Die Kosten für die Billette übernimmt die Kirchgemeinde Vitznau.
- 14.00 **Strickhöck der Frauengemeinschaft Weggis**  
Pfarrezentrum Weggis

## Donnerstag 2

*Mariä Heimsuchung*

- 16.30 **Gottesdienst** Allerheiligenkapelle Weggis

## Freitag 3

*Hl. Thomas*

- 16.30 **Gottesdienst** Alterszentrum Hofmatt Weggis
- 19.00 **Gottesdienst** Verenskapelle Weggis

## Sonntag 5

- 9.30 **Gottesdienst** Pfarrkirche Weggis mit Flavio Moresino
- 9.30 **Gottesdienst** Pfarrkirche Greppen mit Christian Merkle
- 11.15 **Gottesdienst** Felsenkapelle Rigi Kaltbad mit Taufe im Gottesdienst. Zelebrant: Flavio Moresino

## Dienstag 7

- 9.00 **Rosenkranzgebet** Pfarrkirche Weggis

## Freitag 10

- 16.30 **Gottesdienst** Alterszentrum Hofmatt Weggis

## Sonntag 12

- 9.00 **Gottesdienst** Pfarrkirche Vitznau mit John Okoro
- 10.30 **Gottesdienst** Pfarrkirche Greppen mit John Okoro
- 11.15 **Gottesdienst** Felsenkapelle Rigi Kaltbad mit Rita Inderbitzin

## Dienstag 14

- 9.00 **Rosenkranzgebet** Pfarrkirche Weggis

## Freitag 17

- 16.30 **Gottesdienst** Alterszentrum Hofmatt Weggis

## Sonntag 19

- 9.00 **Gottesdienst** Pfarrkirche Vitznau mit Christian Merkle
- 9.30 **Gottesdienst** Pfarrkirche Weggis mit Anita Wagner
- 11.15 **Gottesdienst** Felsenkapelle Rigi Kaltbad mit Anita Wagner

## Dienstag 21

- 9.00 **Rosenkranzgebet** Pfarrkirche Weggis

## Freitag 24

*Hl. Christophorus*

- 16.30 **Gottesdienst** Alterszentrum Hofmatt Weggis

## Sonntag

# 26

- 9.30 **Gottesdienst** Pfarrkirche Weggis mit John Okoro  
9.30 **Gottesdienst** Pfarrkirche Greppen mit Emilio Näf  
11.15 **Gottesdienst** Felsenkapelle Rigi Kaltbad mit John Okoro

## Dienstag

# 28

- 9.00 **Rosenkranzgebet** Pfarrkirche Weggis

## Freitag

# 31

*Hl. Ignatius von Loyola*

- 16.30 **Gottesdienst** Alterszentrum Hofmatt Weggis  
17.00 **Ökum. Impulsfeier zum Nationalfeiertag**  
Pfarrkirche Vitznau mit Flavio Moresino und Michel Müller  
20.00 **Glockengeläute zum Nationalfeiertag**  
Pfarrkirche Vitznau

## In Christus gestorben

*Sonntag, 14. Juni*

Christoph Urbancek, Spycherweg 12, Weggis

*Herr, lass ihn ruhen in deinem Licht und Frieden.*

## Durch die Taufe in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen

*Sonntag, 5. Juli, Phileas Viskontas, Weggis*

*Sonntag, 26. Juli, Anina Pfrunder, Weggis*

## Evangelien an Sonn- und Feiertagen

*Sonntag, 5. Juli, Mt 11,25–30*

*Sonntag, 12. Juli, Mt 13,1–23 oder 13,1–9*

*Sonntag, 19. Juli, Mt 13,24–43 oder 13,24–30*

*Sonntag, 26. Juli, Mt 13,44–52 oder 13,44–46*

## Kollekten

*Sonntag, 5. Juli, Fidei Donum, Priesterhilfe*

*Sonntag, 12. Juli, Don Bosco Jugendhilfe*

*Sonntag, 19. Juli, Jungwacht Blauring Kanton Luzern*

*Sonntag, 26. Juli, MIVA Schweiz (Christophorus-Kollekte)*

## Seniorenferien in Adelboden

*Montag, 29. Juni bis Samstag, 4. Juli*

Wir wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Seniorenferien einen erholsamen und schönen Aufenthalt in Adelboden. Mögen viele frohe Begegnungen, gute Gespräche sowie Geselligkeit und Freude die Gruppe während dieser gemeinsamen Ferientage begleiten. Wir wünschen allen eine gute Reise, beste Gesundheit und viele schöne Erinnerungen.



## Wie gehe ich damit um, was in der Welt passiert?

### Der Verein «zäme läbe» sammelt mit einer Aktion Antworten

Kriege, Krisen, Unsicherheiten und die vielen Nachrichten aus aller Welt beschäftigen viele Menschen. Doch wie gehen wir damit um? Was gibt uns Hoffnung, Kraft und Orientierung?

Mit dieser Frage lädt der Verein «zäme läbe» dazu ein, persönliche Gedanken, Erfahrungen und Antworten zu teilen. Im Rahmen einer Aktion vom 26. Mai bis 15. August werden in der reformierten Kirche sowie in der Allerheiligenkapelle in Weggis Beiträge im Format A5 gesammelt.

Ziel der Aktion ist es, gemeinsam nach einem konstruktiven Umgang mit den Herausforderungen unserer Zeit zu suchen und ein Zeichen der Hoffnung, des Miteinanders und der Zuversicht zu setzen.

Wir laden Sie herzlich ein, mitzumachen und Ihre Gedanken einzubringen. Jede Stimme zählt und kann andere Menschen inspirieren und ermutigen.



Impressionen

# Zeltweekend der Erstkommunionkinder vom 13./14. Juni auf Rigi Kaltbad

**Z** wie Zeit zusammen verbringen

**E** wie einzigartige Stimmung

**L** wie lustig

**T** wie tolles Team

**W** wie Wetterglück

**E** wie Essen geniessen

**E** wie einschlafen im Zelt mit Freundinnen und Freunden

**K** wie Kinder, die engagiert mitmachen

**E** wie Erinnerungen an die Erstkommunion

**N** wie Nachtwanderung mit Fackeln

**D** wie DANKE an alle, die das Zeltweekend möglich gemacht haben!





Wandernd die Geschichte und Geschichten auf der Rigi erkunden

# Der «Klang Gang» funktioniert auch in der Höhe

Der zweite «Klang Gang» führte am 13. Juni zu bekannten und versteckten Kraftorten auf der Rigi. Mit Musik und Geschichten spannte er den Bogen von den Dinosauriern über die Entstehung der Rigi und in Vergessenheit geratene Rituale bis zur Alpwirtschaft und dem Tourismus.

Es war ein stimmiger und nährender Tag.

Der Himmel dunkelblau, die Sonne strahlt, der Duft von frisch gemähtem Gras und wehmütige Weisen des Alphontrios Rigiklang empfangen die Teilnehmenden beim Kreuz auf der Steinstössi auf Rigi Kaltbad. Der Tag hätte nicht prachtvoller, das Wetter nicht besser sein können für eine Wanderung mit vielen Überraschungen.

Der Start im Kreis ist eine Referenz an die Sennengesellschaft Weggis, die jeweils hier Laurentius, den Schutzpatron der Sennen, feiert und sich gegenseitig Hilfe in Not zusichert. Im Kreis stimmt Jodler David Coulin erste Töne an, die 50 Teilnehmenden halten gerade und er jodelt darüber – damit ist der Boden gelegt für den Tag, an dem Frau, Mann und Kind zum gemeinsamen Bewegen und Klingen eingeladen sind.

## Kultquelle zu Ehren von drei Frauen

Nächste Station ist die Felsenkapelle. Jasmine Hediger-Mathis (Gesang) und John Wolf Brennan (Orgel) füllen den Raum mit dem Skye Boat Song, der Musik aus der Serie «Outlander». Ein Gänsehaut-Moment. Dann lässt Regula Hasler die Geschichte des Kraftorts lebendig werden. Dafür spielt sie ein fiktives Gespräch von Lotti aus der Chäsi in Oberdiessbach und Jacqueline, einer Theologin aus Winterthur.

Drei Schwestern haben Anfang des 14. Jahrhunderts hier gelebt und Menschen und Tiere geheilt. Nach ihrem Tod, so die christliche Überlieferung, entsprang zwischen den Felsen eine Quelle mit



Premiere: Jasmin Hediger und David Coulin beim Jodelduett.

heilendem Wasser. Über mehrere Jahrhunderte pilgerten Menschen zum kalten Bad auf der Rigi und suchten Erlösung von ihren Leiden und Gebrechen. Bis ins 16. Jahrhundert feierte die lokale Bevölkerung zusammen mit den Pilger:innen jeweils zum Michaelstag, am 29. September, Rituale: drei Tage und Nächte lang wurde im Schein eines Meeres von Lichtern gebadet, gesungen und getanzt.

Freilich gab es schon vor der christlichen Zeitrechnung Kraftorte. So beschreibt etwa der Landschaftsmythologe Kurt Derungs 22 Kultquellen, darunter auch das Kaltbad. In vorchristlichen Zeiten wurde das Weibliche als heilige Dreifaltigkeit gesehen und verehrt: die Nornen bei den Nordgerma-

nen, die Bethen bei den Kelten und die Matres bei den Römern. Schön, dass Regula Hasler den weiblichen Teil der Geschichtsschreibung zur patriarchalisch geprägten christlichen Version dazustellen.

Weiter geht's mit einem Geh Tanz: Die Klanggänger:innen verbinden sich mit farbigen Tüchern zu einer langen Reihe, die sich einmal um die Felsen des Kraftorts schlängelt und bei der Quelle in eine Spirale mündet – eines der ältesten spirituellen Symbole überhaupt.

### Wo die Dinosaurier tranken

Auf dem Weg zum Chänzeli zweigt der «Klang Gang» rechts ab, durch grosse Felsen zu den Weihern im Park des ehemaligen Grand Hotels, das 1961 abbrannte. «Als wir beim Rekognoszieren hierherkamen», erzählt John Wolf Brennan, «haben wir uns in einer Szene aus Jurassic Park gewähnt. Als ob die kleinen Dinosaurier nur mal kurz hinter einem Felsen verschwunden wären.»

Davon inspiriert lädt das Leitungsteam die Teilnehmenden auf einen Evolutionsweg ein. Die 83,6 Meter bis zum Gelände des Chänzeli entsprechen der Geschichte der Erde und der Menschheit vom Aussterben der Dinosaurier bis heute. Wichtiges wird musikalisch markiert: die ersten Menschenaffen, der aufrechte Gang, die Rigi entsteht, Homo sapiens tritt auf usw. Die gesamte geschriebene Menschheitsgeschichte (5000 Jahre) entspricht fünf Zentimetern. Ein Menschenleben 1,31 Millimeter. Sehr anschaulich und eindrücklich.

Beim Chänzeli hoch über dem Vierwaldstättersee staunt der katholische Pastoralraumleiter Michael Brauchart «über die Schönheit und Grösse von Schöpfer:in Gott». Er singt mit der Gruppe «Möged alli Mänsche uf Ärde, mög di ganzi Wält, mög alles wo läbt in Friede sii». Und man glaubt dem Rigi-Führer gern, dass beim Chänzeli die Energie noch höher schwingen soll als die 25 000 Bovis-Einheiten, die in der Felsenkapelle gemessen wurden.

Beatrix Angst, Wochenzeitung



Geh Tanz beim Felsenweg.

Den vollständigen Artikel finden Sie auf unserer Webseite. Mit dem QR-Code gelangen Sie direkt zum Beitrag.



Dieser Text ist bereits am 19. Juni in der Wochenzeitung publiziert worden. Das Organisationsteam dankt für jede erfahrene Unterstützung.

Die erste Enzyklika von Papst Leo XIV.

# «Wahrheit ist kein fertiges Gebäude»

Am Pfingstmontag ist die erste Enzyklika des aktuellen Papstes erschienen. An dem Schreiben sei vieles bemerkenswert, sagt die Sozialethikerin Ursula Nothelle-Wildfeuer.

**Die Enzyklika trägt den Titel «Magnifica humanitas», auf Deutsch «grossartige Menschheit». Sie sagen, schon der Titel sei ein Statement. Warum?**

**Ursula Nothelle-Wildfeuer:** In den Debatten über künstliche Intelligenz entsteht oft der Eindruck, als stünde die Menschheit praktisch vor dem Untergang, als übernehme im dramatischsten Fall KI die Herrschaft über die Menschen. Papst Leo sagt das Gegenteil: Die Menschheit ist grossartig – auch, weil sie diese Technologie entwickelt hat, aber vor allem, weil jedem Menschen eine Würde zu eigen ist.

**Bei der Veröffentlichung wurde die Enzyklika als eine Art «Regierungserklärung» des Papstes bezeichnet. Ist sie das?**

Die Enzyklika zeigt, dass Leo die Würde des Menschen in den Mittelpunkt stellt und zugleich auch deren Verletzlichkeit. Eines der zentralen Themen seines Pontifikats ist offensichtlich die Frage nach dem Frieden. Der Papst nimmt die Zeichen der Zeit wahr und bezieht sie in sein Pontifikat ein, das zeigt auch das Thema KI.

**Papst Leo XIII. veröffentlichte 1891 die erste Sozialenzyklika. Er reagierte damit auf die Folgen der Industrialisierung, auf die Ausbeutung der Arbeiter und die Massenarmut. Sehen Sie Parallelen zu heute?**

KI stellt eine vergleichbare epochemachende Umwälzung dar. Sie betrifft alle Gebiete menschlichen Lebens, alle gesellschaftlichen Gruppen, und sie rührt grundsätzlich an unser Verständnis des Menschen und der Menschheit. Mit seiner Namenswahl hat Leo schon eine Art Versprechen abgegeben, sich den damit verbundenen Herausforderungen zu widmen.

**Der Wahrheitsbegriff steht im KI-Zeitalter besonders unter Druck. Sie sagen, Papst Leo rahme den Begriff bewusst politisch. Wie meinen Sie das?**

Für Leo ist Wahrheit ein Gemeingut des demokratischen Lebens. Das heisst: Wer die Wahrheit untergräbt – mit Fake News, Deep Fakes oder polarisierenden Narrativen –, der untergräbt auch die Demokratie. Ausserdem kann es Wahrheit für Leo nur geben, wo Verantwortung und Vertrauen bestehen. Das heisst, Wahrheit muss verhandelt werden. Sie ist kein fertiges Gebäude aus dogmatischen Grundsätzen, die wir einfach umsetzen oder verkündigen sollen. Es ist bemerkenswert, dass ein Papst das so schreibt.

Papst Leo XIV. unterzeichnet die Enzyklika «Magnifica humanitas – über die Bewahrung des Menschen im Zeitalter der künstlichen Intelligenz».

Bild: Vatican Media / Romano Siciliani / KNA



## **Auch dass ein Papst sich ausführlich dem Freiheitsbegriff widmet, ist neu.**

Ja, er spricht von der Freiheit, sich zu bilden, das eigene Gewissen zu schulen und anhand eigener Erfahrungen und vernünftiger Überlegungen zu argumentieren. Diese Sicht auf die Freiheit war auf Seiten des kirchlichen Lehramts bisher nicht sehr präsent. Leo sieht die Freiheit durch KI in zweierlei Hinsicht bedroht. Zum einen fragt er, ob beim Abbau der seltenen Erden nicht Menschen, vor allem Kinder, neu versklavt werden. Ausserdem weist er auf die Gefahr der Abhängigkeit hin, die digitale Plattformen mit sich bringen.

## **Eine in vielen Kommentaren zitierte Formulierung aus der Enzyklika ist die Forderung Leos, die «KI zu entwaffnen». Ist das überhaupt noch möglich?**

Dass KI in kriegerischen Kontexten eingesetzt wird, lässt sich wohl nicht mehr rückgängig machen. Aber Leo sagt, man darf die KI nicht sich selbst überlassen. Sie muss lebensfreundlich eingesetzt werden. In einem Krieg könnte das heissen, mit Hilfe von KI zumindest zivile Opfer zu vermeiden. Niemals dürfen Maschinen über Leben und Tod bestimmen. Es gilt die Formel «human in the loop», das heisst, wenn es um diese Entscheidungen geht, muss immer ein Mensch beteiligt sein.

## **Künstliche Intelligenz ist im Vatikan schon lange ein Thema. Es wurde eine KI-Kommission eingerichtet, Leitlinien für den Umgang mit KI gibt es bereits. Wie schätzen Sie den Einfluss dieser Massnahmen ein?**

Der Vatikan geht mit gutem Beispiel voran. Wenn man in die Geschichte schaut, ist das nicht selbstverständlich. Der Vatikan setzt bereits das um, was der Papst für alle Staaten fordert: die Einführung von Regulierungsinstrumenten und einer unabhängigen Aufsicht. Es ist allerdings offen, wie das umgesetzt werden kann, vor allem in Ländern, die nicht oder nicht mehr demokratisch geführt werden.

Elisabeth Zschiedrich, Erstpublikation im «pfarrblatt» Bern

Ursula Nothelle-Wildfeuer (†1960) ist Professorin für Christliche Gesellschaftslehre und Sozialethik an der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg i. Br. Sie forscht unter anderem zu Fragen von Kirche und Religion in Staat und Gesellschaft, zu Rechtspopulismus und der Tradition der kirchlichen Sozialverkündigung.

## **«Die KI entwaffnen»**

«Magnifica humanitas» – grossartige Menschheit – heisst die erste Enzyklika von Papst Leo XIV., die am Pfingstmontag vorgestellt wurde. Der Papst stellt darin die Soziallehre der Kirche im Zeitalter der künstlichen Intelligenz in den Mittelpunkt. Dass der Papst bei der Vorstellung eines kirchlichen Lehrschreibens selbst anwesend war und sprach, war erstmalig. «Mehr Nachdruck konnte Leo XIV. seinem Anliegen nicht geben», kommentierte dazu die NZZ. «Magnifica humanitas» treffe den Nerv der Zeit. Angesichts einer nahezu unkontrollierten Ausbreitung der KI, die seit einigen Jahren die Gesellschaft, die globale Wirtschaft und das Leben des Einzelnen umpflügt, suchten viele Menschen nach ethischer Orientierung. Da kommt selbst die linke «Wochenzeitung» (WOZ), die ansonsten mit der katholischen Kirche fremdelt, zum Schluss: «Der Papst hat recht.»

## **Weitreichende Auswirkungen**

Leo ruft in «Magnifica humanitas» dazu auf, «eine grossartige Menschheit, in der Gott gegenwärtig ist», zu bewahren und Wahrheit, Würde der Arbeit, soziale Gerechtigkeit sowie Frieden zu fördern. Im digitalen Zeitalter sei es notwendig, die künstliche Intelligenz zu «entwaffnen».

Deren Auswirkungen sieht der Papst als «vielleicht noch weitreichender» als die der Industrialisierung. KI durchdringe heute viele Lebensbereiche, beeinflusse Entscheidungen und verändere die Kriegsführung «dramatisch», zeigt sich Leo XIV. beunruhigt. Für seine Enzyklika habe er Wissenschaftler, Ingenieure, Politiker, Eltern und Lehrer gehört, so der Papst bei der Enzyklika-Vorstellung. Dabei habe er verstanden, dass KI-Technologien «immenses Leid lindern», aber auch «zutiefst beunruhigende» Folgen haben können.

Vatican News / do



Im Wortlaut:  
**die neue Enzyklika  
auf vatican.va**



Konversionsmassnahmen für Homosexuelle widersprechen der Würde der Person als Ebenbild Gottes, erklären die Schweizer Bischöfe. Bild: Adobe Stock

Bischöfe und EKS

## Nein zu Konversionsmassnahmen

Massnahmen, welche die sexuelle Orientierung, die Geschlechtsidentität oder den Geschlechtsausdruck bei Minderjährigen und/oder Erwachsenen verändern oder unterdrücken wollen, seien «entschieden» abzulehnen. Dies erklären die Bischofskonferenz (SBK) und der Rat der Evangelisch-Reformierten Kirche Schweiz (EKS) in Stellungnahmen, die sie beide am 26. Mai veröffentlichten. SBK und EKS beziehen sich auf aktuelle Diskussionen im Bundesparlament über ein nationales Verbot sogenannter Konversionsmassnahmen. Solche seien «mit einem seelsorglichen Auftrag, der auf Annahme, Wahrhaftigkeit und Schutz der Person gründet, nicht zu vereinbaren», schreibt die Bischofskonferenz unter anderem.

### Betroffene von Missbrauch Dachverband geplant

In den drei Sprachregionen der Schweiz gibt es je eine Organisation für Betroffene von Missbrauch im kirchlichen Umfeld. Die IG MikU in der Deutschschweiz, Sapec in der Romandie und Gava im Tessin planen nun einen nationalen Dachverband mit einer Geschäftsstelle (50 Prozent). Diese soll ab Herbst Aufgaben wie die kritische Begleitung kirchlicher Aufarbeitung oder Anfragen der Öffentlichkeit übernehmen. Die einzelnen Organisationen bleiben bestehen und kümmern sich weiterhin primär und ehrenamtlich um die Anliegen Betroffener.

### Frauenbund Schweiz Luzernerinnen neu im Vorstand

Der Frauenbund Schweiz hat an seiner Delegiertenversammlung vom 30. Mai in Weinfelden drei neue Vorstandsmitglieder gewählt, von denen zwei aus dem Kanton Luzern kommen, Melanie Wächtler aus Wauwil (Führungscoach und Gesundheitsfachfrau) sowie Sophie Zimmermann aus Kriens (Theologin und Pfarreiseelsorgerin). Ebenfalls neu gewählt wurde Diana Schor-Hayoz (Deitingen SO). Luzern, der grösste Frauenbund-Kanton, ist damit weiterhin stark in dessen Vorstand vertreten. Verabschiedet aus diesem wurden Iva Boutellier und Fabienne Roos (beide Luzern) sowie Lydia Corradini-Renggli (Niedergösgen).

Seit 40 Jahren

### «oeku Kirchen für die Umwelt» feiert

Der ökumenische Verein «oeku Kirchen für die Umwelt» besteht seit 40 Jahren. Er hat zum Ziel, so die Statuten, «die Verantwortung für die Erhaltung der Schöpfung im Leben und im Zeugnis der Kirchen tiefer zu verankern». Die Katholische Kirche im Kanton Luzern ist eines der rund 340 Kollektivmitglieder und hat für die Beratung ihrer Kirchgemeinden mit «oeku» eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

Aus Anlass des Jubiläums gibt es verschiedene Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen, zum Beispiel die Tagung «Kirchgemeinden auf dem Weg zur Treibhausgas-Neutralität» am 29. August in der Propstei Wislikofen.

Übersicht: [oeku.ch/events](http://oeku.ch/events)



Gefällt auch in einem Pfarrhausgarten: Hummeln auf einer Distelart.

Bild: Dominik Thali

Adoray Luzern

## Mit jungen Menschen Kirche erleben

Adoray ist, so die Beschreibung auf der Website, «eine junge Bewegung in der katholischen Kirche mit dem Anliegen, durch die Grundhaltung der Anbetung (adore) und des Lobpreises (pray) eine lebendige Christusbeziehung zu pflegen». Im Adoray Luzern treffen sich jeden Sonntagabend Menschen zwischen 15 und 35 Jahren, um gemeinsam Gott zu feiern und über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen. Am 5. Juli öffnet Adoray die Türe für Menschen jeden Alters, die sich fragen, wie junge Menschen Kirche erleben, oder die einmal moderne christliche Lieder singen möchten. 5.7., 19.30, Kapelle St. Leonhard, Luzern (links neben Hofkirche), keine Anmeldung, adoray.ch/orte/luzern

Pastoralraum Emmen-Rothenburg

## Stationenweg zum Franziskus-Jubiläum

Vor 800 Jahren starb Franziskus von Assisi. Im Rahmen des Franziskus-Jahres hat die Katholische Kirche Emmen-Rothenburg in ihren Pfarrkirchen Installationen aufgebaut, die zu einem Stationenweg verbunden sind. Der Weg lädt dazu ein, sich auf das Leben des heiligen Franziskus, seine Fragen, seine Haltung und seine aktuelle Botschaft einzulassen. Themen wie Einfachheit, Frieden, Schöpfungsverantwortung, Loslassen und Vertrauen berühren auch heute – persönlich wie im kirchlichen Engagement. Der Weg kann allein oder in Gruppen begangen werden.

Gruppen nehmen vorgängig mit einem Sekretariat Kontakt auf (sekretariat@kath.emmen-rothenburg.ch, 041 552 60 20; pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch, 041 280 13 28); auf Wunsch Begleitung durch eine:n Seelsorger:in

Vom heiligen Franziskus ist nur der Todestag verbürgt, der 3. Oktober 1226.

Bild: Adobe Stock



## Was mich bewegt Zur Ruhe kommen



Bild: zVg / Bistum Basel

Im Hinblick auf diese Kolumne fragte ich meinen Sohn, was ihn bewege, wenn er über Kirche und Glaube nachdenke. «Mich beschäftigt, dass wir in unserer Schar immer weniger Ministrant:innen sind. Wenn es so weitergeht, sind es bald keine mehr.»

Dies beschäftigt auch mich – nicht die Ministrantenschar an sich, sondern dieses «Weniger». Der Bedeutungs- und Vertrauensverlust der Kirche in der Gesellschaft gibt mir zu denken. Da ist einiges in Bewegung, ja ins Rutschen gekommen. Wir stecken mitten in herausfordernden Zeiten, kirchlich und gesellschaftlich.

Ich sollte besser nicht davon schreiben, was mich bewegt, sondern was mich bei all den Fragen und Spannungen zur Ruhe kommen lässt: Es hilft mir, mit andern im Gespräch zu sein, hinzuhören und gemeinsam nachzudenken. Es ist bestärkend, Kirche dort als wirksam zu erfahren, wo sie den Menschen dient, wo sie Not wendet und Hoffnung sichtbar macht. Ich finde zur Ruhe zurück, wenn ich mich an der biblischen Botschaft ausrichte – nicht als fertige Antwort, sondern als lebendige Orientierung: Wandel und stetiges Sich-Verändern darf im Vertrauen auf Gott geschehen.

Monika Poltera-von Arb,  
Pastoralverantwortliche Bistum Basel

#### Impressum

**Herausgeber/Redaktion:** Pastoralraum Luzerner Seepfarreien, Sekretariat, Rigiblickstrasse 5, 6353 Weggis  
T 041 392 00 92, sekretariat@seepfarreien.ch, www.seepfarreien.ch | Erscheint vierzehntäglich

**Hinweise für den überpfarreilichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt,

c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, T 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

**Druck und Versand:** Brunner Medien AG, Arsenalstrasse 24, 6010 Kriens, www.bag.ch



Bild: Dominik Thali

---

*Ich fragte die Schnecke, warum sie so langsam sei. Sie antwortete, sie habe dadurch mehr Zeit, die Welt zu sehen.*

Netzfund / Das Pfarreiblatt wünscht allen erholsame Sommerwochen.

---